

Vortrag von Dr. R. Meiner. Domach. 6. Jan. 1924.

83.

Das Tor des durch natürliche Begabung möglichen Eintrittes in die geistige Welt ist geöffnet. Es sollte die bewusste Freiheit in der Seele entwickelt werden. Dafür sollte eine Möglichkeit geschaffen werden. In der Folgezeit hat mancher in einer mehr unbewussten Form an die Menschen heran. Die Personen, die nach dem 13. Jahrhundert lebten, hatten von Nachricht von denen, die Schüler derer waren, von denen ich erzählt habe. In der Zeit des Mittelalters war das menschliche Denken in einer mehr imponierenden Weise ausgebildet. Das waren so mehr die Wege der größeren Kreise der nach Erkenntnis strebenden Menschen. Das eigentliche Geistesempfindliche setzte sich daneben doch fort. Wie kommen dann in die Zeit, in der das eigentliche Denken in der Umwandlung des ganzen Menschen. Die Mysterien in der alten Form waren nicht mehr möglich. Menschen, die nach Erkenntnis lechzten, und die hörten von den alten Mysterien, die entwickelten in ihren Seelen alle möglichen inneren Methoden und Anstrengungen, um die Seele aufzuziehen, um den Weg zu finden. Man findet eine ^{von} eine Abneigung von Frömmigkeit ^{gottliche} erfüllte Versammlungsstätte und dabei versammelt Menschen, die in ausdruckslosem Zusammensein versuchten, ihre Seelen so zu arten, daß ein wirklich geistige Erkenntnis zu Stande kommen konnte. In einer Versammlung von ganz wenigen Menschen, in einer schlossartigen Wohnung, in einer solchen Versammlung von wenigen Menschen begab es sich, daß sich Menschen in Gemeinschaft, in gemeinsamer Exerzieren eine Art mystische Stimmung entwickelten. (Wie man das z. B. findet bei den Brüdern des gemeinsamen Lebens & bei den Anhängern des Comenius)

85.
Während mit einer intensiven Hingabe des Intellekts,
diese intensiv mystisch gestimmten Menschen zusammen waren,
gepflegt, daß zu ihrem Wesen trat, das nur in ätherischen
Leibe in dieser kleinen Gemeinschaft erschien. Es enthielt sich
als dasselbe, das jenen Schüler im das Jahr 1200 geführt
hatte. Es war im Post mortem - Zustande, Es war aus der
geistigen Welt herniedergefliegen zu diesen Menschen, die es
angezogen hatten durch ihre tief fromme Stimmung.
Dieses alles hatte nichts mit Medicin zu tun. In jener
Gemeinschaft war Medicin und alles, was damit verwan-
det war, angesehen als etwas tief Sündhaftes. Dagegen war es rein
die mystisch meditative Stimmung und jene Verstärkung derselben,
die durch die Gemeinschaft der Seelen erzeugt wurde, die herein-
zauberte jene rein geistige aber menschliche Wesen.
Es sagte: "Ihr seid hier gerade auf meine Erfolge nicht vorbe-
reitet. Aber ich bin unter euch gekommen ohne physischen
Leib, weil die Zeit gekommen ist, wo der Einzweihle in der alten
Art in physischen Leibe nicht erfährt Raum. Diese Zeit
wird wiederkommen, wenn die Michaelsperiode anbrechen wird."

Aber ich bin zu euch gekommen, um zu sagen, daß der Mensch
Ihnere den Weg zum göttlichen Dasein finden kann, wenn er
sich richtig verhält. Bleibet in eurer mystisch frommen Stim-
mung. Ich möchte euch auf das, was sich mit euch vollziehen wird,
weiter hinweisen. Aber ihr werdet die Fortsetzung des Erlebens weiter
erfahren. "Drei aus dem Kreis waren auszuwählen, wirklich die Ter-
bindung mit der geistigen Welt herzustellen in der Fortführung
der meditativ frommen Stimmung. Diese Drei, die dazu besonders
beholden würden, und von den andern dieses Kreises wenig gepflegt würden,
so hatten manchmal eine Art Geistesabwesenheit. Sie würden dem

86. Körperlich sehr schön, hatten ein glänzendes Aussehen, bekamen
sonnenleuchtende Augen. Sie schrieben während dieser Zeit sym-
bolische Offenbarungen nieder, die sie aus der geistigen Welt aufnahmen.
Diese symbolischen Offenbarungen waren die ersten Bilder, in
denen den Rosenkreuzern offenbart wurde, was sie wissen wollten
über die geistige Welt. Darin war enthalten eine Art Theologie,
Philosophie und Medizin. - Es stellte sich heraus, dass die
anderen Vier konnten das, was die Drei erlebten, in der
gewöhnlichen Sprache wiedergeben und damit wiedergeben, was in
diesen Symbolen lag. Die Drei konnten nur die Symbole hin-
schreiben. Sie konnten nachher in gewöhnlicher Bezeichnung einigwenig
sagen: Wir sind gewandelt unter Steinen und Steingeistern
und haben da die Lehrer des alten Geheimnisses gefunden.
Viele von dem, was dem später übergegangen ist in die philosophische,
theologische und medizinische Literatur, ist diesen Anregungen entpros-
sen. - Turner würde kaum Möglichkeiten in kleinsten Kreisen,
solches zu erleben, zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert. Nicht
immer waren die Menschen in der Lage, dies frei wiedergeben.
Schwierig ist für diese Zeit, das Licht von dem Faltsen zu unterscheiden.
Die wahren Rosenkreuzer sind unter den Charlatanen außerordentlich
schwer heraus zu finden. Es würde von denjenigen, welche allmählich gesammelt
wurden in der Rosenkreuzerzeit, eine große Bruderschaft, die in der
Welt da oder dort erschienen, den Arztberuf ausübten, Kranke
heilten und zugleich Künsten ausübten. Die Vorbereitung hatte
oft einen etwas peiniglichen Charakter, weil die Menschen, die mit dieser
Vorbereitung zu tun hatten, gar nicht sagen konnten, in der Zusammenkunft
war, in dem sie mit der geistigen Welt sahen. Innerhalb solcher
Gemeinschaften wie die der Drei und Vier, bildete sich etwas aus, was ein

nächst Menschliche ist, die Brüderschaft in der Erkenntnis, 87,
die Brüderpflicht in geistigen Leben. Sie lernten gerade durch ihr
Streben den realen Wert der Brüderpflicht kennen. Es würde
dadurch erhalten der Zusammenhang mit den göttlichen Wesen
durch physische Brüderpflicht, wo einer auf den andern angewiesen
war. Der Gang war getaucht in eine Stimmung, die die Leute
ängstlich machte. Eine gewisse Ängstlichkeit vor bösen Einflüssen
machte sich in Zusammenhang mit tiefen Strömungen geltend,
1430 ^{entstehend} geboren Raimund von Sabunda. Da kann man diese
Strömung gut studieren. Bei dem, was er hinterlassen hat,
hat man das Gefühl, es ist fast dasselbe, was jener Lehrer von 1200
seinen Schüler überreicht hat, aber mehr theologisch, medizinisch.
Raimund von Sabunda hatte sein Wissen auch erhalten in Zu-
sammenhang mit der Rosenkreuzerei. Alle jene Offenbarungen
gingen aus von demselben Einzgeweihten des 12. Jahrhunderts. Die
Stimmung der Ängstlichkeit benächtigte sich solcher Geister,
Raimund von Sabunda war ein ruhiger Geist, einer von denen,
die in Ideen zu leben verstehen. Man merkt nicht bei ihm
von einer Erkenntnisängstlichkeit. Dies tritt einem besonders
entgegen bei Pico della Mirandola im 15. Jahrhundert. Man
sieht bei ihm dieselbe Inspiration; eine Fortsetzung der Lehre
jenes Einzgeweihten. Aber man sieht bei ihm auch Zurück-
weichen bei Pico da ihm. Seine Auffassung ist, daß das Kleinste,
was auf der Erde geschieht, abhängig ist von den Sternen, aber dem
sagt er, die Menschen sind verpflichtet, nicht auf die Stern-
ursachen zu sehen, sondern auf die auf der Erde und dort liegenden
Ursachen.

88. Es sagt, man solle nicht Astrologie haben, sondern solle um die nächsten Ursachen suchen. Da liegt die erste Form der Vorstellung von den Grenzen der Erkenntnis vor. Es tritt da entgegen der freiwillige Verzicht auf die höchste Erkenntnis. Da ist eine kulturelle Vorstufe, Geistesgeschichte, von weittragender Bedeutung. Was sich da in Pico abspielt, das hat wieder sein Gegenbild im Spirituellen.

Bei einer Kulturhandlung der Rosenkrenze, in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts in einer Rosenkrenz-Versammlung wurde das Opfer dargebracht der Sternenerkenntnis. Man pflegte standes vor einer Art von Altar und sagte: wir wollen uns verantwortlich fühlen für alle Menschen, die jemals auf der Erde gelebt haben; wir fühlen, daß die Menschheit etwas demüthigt hat, was ein Verlassendes Dage, der 4. Hierarchie ist, danach die Menschheit wieder zurückkommen kann und wieder erlangen kann die 4. Hierarchie, sei gepuffert eine Zeit lang die höhere Erkenntnis.

Dem Menschen würde dadurch der Impuls zur Freiheit weg-lich. - Bisweilen bedeutet eine Kulturhandlung etwas, wovon die Impulse für eine ganze Civilisationsperiode austreten. Das Folgende, was an Geistigen produziert wurde, war ein Nachklang dieses Ereignisses. Man hat in 19. Jahrhundert immer noch Menschen gefunden, die den Verzicht auf die höhere Erkenntnis leisteten. Ein Menschentypus, den man fand, (im 18. Jahrhundert) als Sammler von Kräften etc. oder in irgend einem Berufe, was uns zu finden; solche eine

Personalität trifft man an. Solche Personalität 89.
ist zunächst außerordentlich zugeknüpft. Aber wenn er dann
sprach, konnte man aus dem Klang der Worte etwas
heraus hören; wenn er sah, daß er aus einem Raum zu
Zusammenhang heraus veranlaßt würde zu sprechen, dann
fiel er an zu sprechen, war eine Redensarten, sprichwörtliche
Redensarten, z. B. "Gehen wir zu jenem Baum. Meine
Seele kann in die Nadeln hinein kriechen, in die Tannenzapfen
hinein kriechen. Denn meine Seele ist überall.
Sie plant durch die Nadeln hindurch in die ganze Welt
etc. Wenn man in die Tannenzapfen hinein spürt, dann
fühlet man den Gott und findet, wie er spürt. Aber
wenn man hinein spürt in die Menschenseele, dann findet
man ~~wo~~ den Gott ^{wo} ~~früher~~ über die Sünden der Menschen."
Es würden Figuren gegeben, Andeutungen. Man ^{Konkret} ~~Konkret~~ ^{durch}
diese Figuren und durch ein Fieber in die geistige Welt hinein,
pflanzen. Man konnte da nicht mit Gedanken auskommen,
Menschen davon mit der Empfindung: Du hast eine
Erkenntnis bekommen, die in dir lebt. In diese
Zeit ist viel verbreitet worden an Erkenntnis, ideallos -
durch Gedanken ^{Einheit}, in dem die Menschen
ihre Seelen geweckelt haben nicht bloß durch Worte.
